

Ms 004286 330

Vorbemerkung



Die nachstehenden Ausführungen über die Bedeutung des naturwissenschaftlichen Unterrichts und über die Hemmungen, die ihm in dem bisherigen Unterrichtssystem mit seiner zu einseitigen Betonung der Fremdsprachen entgegenstanden, wurden im Wesentlichen im Frühjahr 1918 niedergeschrieben. Mancherlei Umstände, namentlich die durch den Kriegszustand hervorgerufenen Erschwerungen haben die Drucklegung stark verzögert. Immerhin dürfte diese zusammenfassende Darlegung des vielseitigen Bildungswertes der Naturwissenschaften und ihrer Unentbehrlichkeit für das Verständnis unseres ganzen Kulturlebens auch heute noch zur Zeit kommen, namentlich in Anbetracht der bevorstehenden Beratungen über eine zeitgemäße Neugestaltung unseres Schulwesens. Die Einheitsschulbewegung und die neuerdings mehrfach erhobene Forderung eines „deutschen Gymnasiums“ und einer „deutschen Aufbauschule“ drängen naturnotwendig auf eine Beschränkung der Fremdsprachen hin; daß der hierdurch freiwerdende Raum, abgesehen von einer Stärkung des deutschen Unterrichts, vor allem den realen, die Ausbildung eines gesunden Wirklichkeitssinnes fördernden Lehrfächern zugute kommen muß — zu denen neben der Erdkunde und der Mathematik in erster Linie die Naturwissenschaften gehören —, sollen die folgenden Ausführungen im einzelnen begründen.

Die soeben erschienenen Schriften von J. Hacks über die Aufgaben der Realanstalten nach dem Kriege (Berlin und Leipzig, Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, 1909) und von Fr. Poske über Einheitsschule und Realismus berühren sich in ihrem Gedankengang vielfach nahe mit den folgenden Darlegungen.

Berlin-Dahlem, im Juli 1919.

R. v. Hanstein